

Sozialpädagogisches Konzept – unsere Werte für die Kinder

«Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.»

Konfuzius

1. Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit

Jedes Kind wird individuell gesehen und auf die verschiedenen Persönlichkeiten eingegangen, die Interessen und Fähigkeiten werden wahrgenommen und unterstützt. Im Tagesablauf wird ein Gleichgewicht von Angebot und Freispiel geschaffen. Kinder haben ein grundlegendes Bedürfnis nach Bewegung. Dies ist sowohl Ausdruck von Lebensfreude wie auch ein wichtiges Mittel in der Entwicklungsförderung. Für eine gesunde körperliche aber auch geistige, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes sind ausreichende Spiel- und Bewegungserfahrungen unersetzlich. Die Betreuungspersonen haben dabei eine unterstützende Funktion und sind verlässliche Bezugspersonen.

2. Welche Erfahrungsmöglichkeiten brauchen die Kinder für ihre Entwicklung?

In den Tagesstrukturen erleben die Kinder gegenseitigen Respekt, Wertschätzung, Geborgenheit und soziale Zugehörigkeit. Die Kinder und Jugendlichen erhalten die Möglichkeit ausserhalb von Familie und Schule soziale Kontakte mit verschiedenen Altersstufen zu knüpfen. Die Kinder sind angewiesen auf eine Gemeinschaft, in der sie sich wohl fühlen und angenommen werden und in der sie sich behaupten, aber auch abgrenzen können. Kinder brauchen die Möglichkeit, bei Konflikten selbst nach Lösungen zu suchen. Es ist wichtig, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und den Respekt gegenüber allem Leben und der Natur zu fördern.

3. Gestaltung Tagesablauf

«Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.»

Albert Einstein

Spielen ist mehr als Freizeitbeschäftigung oder kurzweiliger Zeitvertreib. Beim Spielen schlüpfen die Kinder in andere Rollen, lernen sich und die andern besser kennen, messen ihre Kräfte aneinander, überschreiten Sprach- und Kulturgrenzen, erhöhen ihre Frustrationstoleranz, entwickeln Fantasie und Kreativität, haben Spass.

Die Kinder verbringen in den Tagesstrukturen einen Teil ihrer Freizeit. In den Tagesstrukturräumen, die hell, behaglich und kinderfreundlich eingerichtet sind, bieten Zeit und Raum zum freien Spiel, gestalten und bewegen. Der Tag wird abhängig von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder abwechslungsreich gestaltet. Die verschiedenen Innen- und Aussenräume, sorgfältig ausgewähltes Spielmaterial ermöglichen den Kindern und Jugendlichen ein ideales Umfeld. Spiele für Einzelne und Gruppen, Bewegungsspiele für drinnen und draussen, Rollenspiele, Geschicklichkeitsspiele, Regelspiele und vieles mehr bieten viel Anregung. Zusätzlich steht den Kindern eine Vielfalt an Büchern und Bastelmaterial zur Verfügung. Täglich und bei jedem Wetter verbringen die Kinder Zeit im Freien. Sie haben auch die Möglichkeit ihre Schulaufgaben in einem ruhigen Rahmen betreut zu erledigen.

4. Gender/Pädagogik

Mädchen und Jungen sollen unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht alle ihre Fähigkeiten und Interessen entwickeln können. Kinder benötigen die Möglichkeit, sich so auszuleben wie es ihren Bedürfnissen entspricht. Damit werden Rollenstereotype in Frage gestellt. Zum einen werden Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen bewusst wahrgenommen und deren Akzeptanz gefördert. Zum anderen werden Jungen und Mädchen gleichwertig behandelt und ihnen Gleiches ermöglicht und zugetraut.

5. Ernährung, Ess- und Tischkultur

Das Mittagessen wird extern zubereitet und geliefert. Das Frühstück und das Zvieri wird vor Ort vorbereitet, oft gemeinsam mit den Kindern. Es wird Wert auf eine frische, ausgewogene, vielfältige und saisonale Ernährung gelegt. Die Ess- und Tischkultur wird bewusst gelebt. Das gemeinsame Essen ist für die Kinder ein wichtiges soziales und sinnliches Erlebnis. Bei den Mahlzeiten erleben sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft. Es ist uns wichtig, dass am Tisch eine gemütliche Atmosphäre geschaffen wird und die Kinder das Essen in Ruhe geniessen können. Es wird kein Kind zum Essen gezwungen. Jedes Kind bestimmt selbst, wann es genug gegessen hat.

6. Umgang mit besonderen Situationen

Betreuende und die Kinder begegnen täglich Konfliktsituationen, die gemeinsam bewältigt werden müssen. Die Kinder sollen schon früh lernen, einander zuzuhören und konstruktive Lösungen zu finden. Streitgespräche sind Möglichkeiten die Kommunikationsfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln.

Aufgabe von den Betreuenden ist, die Kinder im Streit zu begleiten und die Beobachtungsrolle einzunehmen. Die Kinder sollen lernen einander zuzuhören, selber Entscheidungen oder Kompromisse für das Problem zu finden. Dies fördert die Sozialkompetenz und gibt den Kindern Sicherheit und Selbstvertrauen.

Die Betreuenden sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren ihr eigenes Verhalten in Konfliktsituationen.